

## INHALT



Andacht	3
Jubiläum Christuskirche	5
Gedicht Sommergruß	9
Musizieren für einen guten Zweck	10
Kirchenchor auf der Lahn	12
70 Jahre Frauenhilfe Hengsbach	13
Kindertreff	14
Glückliche Konfis	16
Ambulanter Hospizdienst	17
Entdeckungsreise im Wald	18
Zentraler Festgottesdienst	20
Kreiskirchentag	20
Pinnwand	21
Jugendreferentin Daniela Siebel	22
Ansprechpartner/Innen	23
Freud und Leid	24
Veranstaltungen	26
Käthe Kollwitz	27
Gottesdienstplan	28



**Titelbild:** Hans-Joachim Klein. Der ehemalige Küster der Christuskirche und Hobbymaler Hans-Joachim Klein malte dieses Aquarell der Christuskirche, die in diesem Jahr 50 Jahre alt wird. Das Jubiläum wird am 16. und 17. September gefeiert.

**Redaktionsschluss für die nächste GANZ NAH-Ausgabe: 27.6.17**

## Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Eiserfeld, 57080 Siegen

Erscheinungsweise: in der Regel zweimonatlich

Redaktion: Günther Albrecht, Anke Degenhardt, Dieter Gerst, Klaus-Jürgen Hering, Eva Schumacher



Texte und Bilder zur Veröffentlichung bitte an: Gemeindebüro, Eisentalstr. 60  
E-Mail: [si-kg-eiserfeld@kk-ekvw.de](mailto:si-kg-eiserfeld@kk-ekvw.de)

Spendenkonto der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Eiserfeld bei der Sparkasse Siegen,  
IBAN: De09460500010051150852, SWIFT-BIC: WELADED1SIE

# DAS JUBILÄUMSTEAM STEUERT MIT VOLLDAMPF VORAUSS!



Das Organisationsteam ist während der Jubiläumsvorbereitungen in bester Stimmung.

Von Anfang an hatten es dieser Arbeitskreis nicht leicht: Das Team zur Vorbereitung der Jubiläumsfeierlichkeiten ging im Frühjahr 2017 mit gemischten Gefühlen an das Projekt „50 Jahre Christuskirche“. Der Grund für den Gefühlsmix war klar. Durch die Bestrebungen zur Neuordnung Bezirke im Kirchenkreis (Projekt 2025) und die Streichung einer Pfarrstelle (mit künftig nur noch einer Kirche (Trinitatiskirche) war die Christuskirche auf die Abschlusliste geraten. Und jedem dämmerte es: Der Komplex am Oberen Hengsbacher Weg ist überflüssig (unrentabel) geworden. Dem Jubiläumsteam stellte sich die Frage: Sollen wir vor

der Kulisse einer vernagelten Zukunft überhaupt ein Jubiläum feiern? Schließlich tat das Gremium das wohl einzig Richtige: „Egal, was die Zukunft beschert, das Jubiläum wollen wir feiern. Basta.“ Und so wird es kommen.

Das Team (Jürgen und Erika Wehn, Jörg Nickel, Anke Degenhardt, Jürgen Utsch, Ingelore Loyak, Monika und Jörg Eckhardt, Heidi Gerhards, Anni und Hansi Boller, Brigitte und Joachim Klein) hat seit dem 20. März zig Sitzungen absolviert und bereits ein Programmgerüst verankert. „Ganz Nah“ besuchte das Team und befragte Jürgen Wehn zum Stand der Dinge. An zwei Tagen wird



Die Glocken der Christuskirche vor der Weihe.

gefeiert. Im Mittelpunkt des Eröffnungsabends (Samstag, 16. September, ab 18 Uhr) steht eine Zeitreise durch fünf Stationen (jedes Jahrzehnt entspricht einer Station). Dabei stoppt der Zeitreisezug nicht nur an den Haltestellen rein kirchlicher Ereignisse. Nein, auch das Weltgeschehen wird berücksichtigt. Z. B. Politik, Sport, Musik, Mode.

### **Eine Zeitreise mit Pumpernickel**

Die Zeitreise startet 1967 (Einwei-

hung der Kirche) und endet 2017. Jürgen Wehn: „Wir haben gedacht, dass wir Gruppen bilden. Und zwar fünf an der Zahl. Jede Gruppe steht für zehn Jahre Geschichte. Da die Christuskirche als architektonische Besonderheit fünf Ecken aufweist, präsentiert jede Gruppe ihre Zeitreise-Interpretation in eben einer dieser Ecken. Passt prima. Dazu werden für die Zeit typische Leckerbissen im Fast- bzw. Fingerfood-Format angeboten. Da treffen die Türmchen aus Pumpernickel und Gouda auf garantiert ungiftige Fliegenpilze und langsame Pizzaschnecken. Dazu als Ohrenschaum „Zwei kleine Italiener...“ vom Plattenteller. Gern gesehen auch zeittypische Utensilien. Beispielsweise Tüllröcke, Sammeltaschen, Schlittschuhe und Brautkleider. Wer von Conny Froboess oder Gus Backus („Da sprach der alte Häuptling der Indianer“) die Ohren



Pfarrer Prof. Dr. Hofius bei der Grundsteinlegung 1965.



Pfarrer der Christuskirche (von links): Prof. Dr. Otfried Hofius, Wulf Dietrich und Christoph Meyer.

voll hat und genug mit Pumpernickel gekrümelt hat, kann es im Nebenraum ruhiger angehen lassen. Beispielsweise bei einer Bilderpräsentation (Beamer), die laut Jürgen Wehn „wirklich total kirchenbezogen ist“.

Der Sonntag startet mit einem Festgottesdienst (10 Uhr). Zu diesem offiziellen Akt wird zurzeit die Einladungsliste erstellt. An der Spitze Präses Annette Kurschus, die in Eiserfeld als Vikarin Dienst tat. Natürlich steht auch Superintendent Stuberg auf der Liste. Ebenso die der

Christuskirche verbundenen Pfarrer (soweit noch vorhanden). – Wer im Endeffekt kommt, ist zur Stunde noch völlig offen. Auch im Programm kann es noch Änderungen geben. – Wie gesagt, die ganze Jubiläums-Chose steckt ja noch in der Planungs- und Entwicklungsphase. Nach dem Festgottesdienst gibt es Mittagessen, etwas später Kuchen zum Ausklang.

Übrigens: Die Eingeladenen dürfen auch schon am Samstag aufkreuzen – und nicht erst zur offiziellen sonntäglichen Matinee.

**Wie alles begann**



Die Christuskirche gehört zu den markanten Bauwerken in der Hengsbach.

Vor einigen Jahren gab mir Rolf Kretzer während eines Interviews interessante Einblicke in die Ereignisse, die letztlich in der Grundsteinlegung für die Christuskirche mündeten. Demnach fanden die ersten Gottesdienste in der Hengsbach bereits in den 30er Jahren statt. Ort: „Hof Obere Hengsbach“. Später auch im Haus von Altpresbyter Heinrich Steinseifer. Kirchliches Leben in Provisorien. 1952 ein Lichtblick: Die Kirchengemeinde Siegen (Die Hengsbach gehörte bis 1964 dazu) legte das Geld für den Kauf des Hauses Schneider auf den Tisch.

Pastor Hendrik ten Boom richtete 1956 ein Spendenkonto ein. Fabrikant Bernhard Weiß überließ kostenlos ein Grundstück zum Bau einer Kirche. Dann der Sommer 1964: Die Hengsbach wurde in den Zuständigkeitsbereich der Kirchengemeinde Eiserfeld integriert. Jetzt lief alles wie



Der Turm neben der Kirche im Jahr 1966.

am Schnürchen. Der Startschuss für den Kirchenbau fiel. Grundsteinlegung im Oktober 1965, Glockenweihe 1966, Einweihung der Kirche 1967. Das ging alles sehr fix.

Im Jahr 2006 feierte der Chor der Christuskirche seinen 50. Geburtstag. Da hieß es: „Dankbar blicken wir zurück, froh und hoffnungsvoll sehen wir in die Zukunft mit der Jahreslosung für 2006: Gott spricht, ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“ Man versuche mal, diese Worte in die Monate kurz vor dem Kirchenjubiläum zu transponieren. Na, klappt das? Will noch nicht so richtig? Nicht so schlimm. Denn: Gut! Antwort will Weile haben...

*Dieter Gerst*

MONATSSPRUCH  
JUNI 2017

Man muss **Gott** mehr gehorchen  
**Mensch** als den **Menschen**.

APOSTELGESCHICHTE 5,29